



## **Grundsätze und Leitlinien im Umgang mit Suchtmittelabhängigen im Strafvollzug**

Wir Mitarbeitenden anerkennen die Drogenabstinenz als Hauptziel und handeln im Bewusstsein, dass der Weg aus der Suchtmittelabhängigkeit (von legalen und illegalen Drogen) Jahre dauern kann, mitunter auch nur noch schwer möglich ist. Bis heute steht kein Paukenschlag, keine Strafe oder Programm auf der Welt zur Verfügung, das über Nacht Suchtverhalten aufzulösen vermag.

Wir Mitarbeitenden anerkennen, dass dem Suchtverhalten auf legale und illegale Drogen ein schwer zu beeinflussendes persönliches und soziales Verhaltensmuster zugrunde liegt. Darauf richten wir unsere Aktivitäten aus. Wir gehen nicht mit dem Kopf durch die Wand, sondern unterscheiden zwischen Möglichem und Unmöglichem. Wir setzen unsere Leistungen gezielt ein und prüfen die Wirkung.

Entwicklungen und Pilotprojekte in der Ausgestaltung des Strafvollzugs an Suchtmittelabhängigen in der Schweiz verfolgen wir aufmerksam und prüfen jeweils, ob bei uns Veränderungen nötig sind.

Wir Mitarbeitenden handeln im Bewusstsein, dass wir im Leben der suchtmittelabhängigen Männer nur eine zeitlich befristete Station sind, die mit einfachen, stützenden Massnahmen und einem geregelten Tagesablauf "Normalität" in den Alltag bringt. Wir handeln im Bewusstsein, dass unsere Arbeit ein Beitrag unter vielen auf dem Weg aus der Suchtkrise ist oder sein kann.

Wir tragen im Strafvollzug dazu bei, dass Drogensüchtige ihre persönlichen und beruflichen Eignungen und Neigungen wie auch ihre körperliche Integrität während der Lebensphase "Sucht" erhalten, aufbauen und fördern können. Die Weiterführung und Aufnahme einer Substitutionsbehandlung wird unterstützt.

Für grundlegende persönliche Veränderungsprozesse stehen therapeutische Dienstleistungen zur Verfügung. Der Übertritt in stationäre Therapieeinrichtungen wird gefördert.

Im Rahmen der gesellschaftlichen Wiedereingliederung fördern wir mit einfachen - auch auf Schwerstsüchtige ausgerichtete - Fördermassnahmen suchtfreie Phasen. Wir verzichten auf einseitige Sanktionierung bei Drogenkonsum und setzen auf angepasste Übungsprogramme zur Erreichung von Drogenabstinenzphasen. Dabei anerkennen wir, dass je nach Suchtentwicklung und persönlicher wie sozialer Situation längere oder nur wenige Tage anhaltende Drogenabstinenzphasen möglich sind.

Wir Mitarbeitenden tragen dazu bei, dass die Austrittsplanungen an dem im Strafvollzug Erreichten anknüpfen, und die Chancenentwicklung Richtung sozialer Integration weiterverfolgt werden kann.

Wir Mitarbeitenden setzen alles daran, dass im Strafvollzug Suchtmittelabstinente in keine Suchtentwicklung geraten.

Wir Mitarbeitenden unterstützen uns gegenseitig in der Erfüllung vorliegender Grundsätze und verbessern unsere Handlungsansätze in Mitarbeitendengesprächen (Supervision / Funktionsgespräche).

Aktualisierter Auszug aus "Erarbeitung und Einführung des Ziel- und Massnahmenpaketes 1996 für drogenabhängige Männer im Strafvollzug. Schlussbericht vom 01.10.1996", Justizvollzugsanstalt Realta, 7408 Cazis.